

hin blicken die Rochlitzer und Witkowitzter Berge hervor. Im Hintergrunde ragt der *Brunnberg* empor, hinter dem und dem Spiegel majestätisch die *Riesenkoppe* aufragt, auf ihrem kahlen, die Wolken berührenden Scheitel die allbekannte Kapelle. An den *Brunnberg* nach links schliesst sich die Hochebene der *Rennerbauden* und von *Pommersdorf*, der *Ziegenrücken*, die *Sturmhaube* und links vom *Heidelberg* der *Kesselberg* an. In dem Einschnitt zwischen dem *Heidelberg* und dem *Schwarzenberg* zieht von Nord gegen Südost das *Elbthal*, begrenzt von steilen Berglehnen. Und vor dem colossalen Hochgebirgsstock lagern die niedrigen, wellenförmigen Vorberge, und uns zur Rechten in der Tiefe bietet sich der schöne Einblick in das gegen die *Elbe* sich hinziehende Thal des granäthenführenden *Čistabaches* mit den weissblinkenden Ortschaften und den Kirchthürmen von *Čista* und *Kalna*, und dem auf waldigem Bergvorsprung thronenden *Neuschloss*, dem Sitze des FML. Grafen *Deym*, des Herrn der Domäne *Arnau*.

Den Anblick dieses Panoramas kann, vorausgesetzt dass nicht Nebel und Regenwolken einen Schleier vorziehen, jeder geniessen, der auch nur einige Minuten in *Falgendorf* weilt. Der Vorschlag aber, von dem wir dem unsrer Führung sich anvertrauenden Leser oben gesprochen, betrifft einen

Ausflug nach *Pecka*,

eine Partie, welche hin und zurück etwa 3—4 Stunden in Anspruch nimmt und auf der wir nicht blos eine in historischer und malerischer Hinsicht interessante